in Eisenstadt, Pfarrer Matz in Höbersbrunn, Dr. Haynald in Pest, Professor Hazslinszky in Eperies, Brittinger in Steyr, Dr. Wolfner in Perjamos, Vagner in Huszt, Dr. Rauscher, Maly, Bayer und Veselsky, in Wien.

Mittheilungen.

— *Conioselinum Fischeri* W. et Gr. wird schon seit 20 Jahren auf den Memelwiesen bei Tilsit beobachtet, wo es häufig vorkommt und bisher für *Peucedanum officinale* irrthümlich gehalten wurde.

— Wallenstein's Pflanzungen um Gitschin. Wallenstein hat für die Kreisstadt Gitschin in Böhmen namentlich in den Jahren 1630 und 1631, sehr viel gethan. Unter andern liess er von Gitschin zur Waldiger Karthause den Weg mit Linden, in vierfacher Reihe, zehn Ellen von einander besetzen. Sie bilden drei Strassen, wovon die mittlere doppelt so breit ist, als die beiden Nebenwege und worin der Spaziergänger im herrlichsten Schatten, so wie vor dem Regen gesichert, herumwandeln kann. Graf Kaspar v. Sternberg (gest. 20. December 1838) erwähnt jener Allee und des grossen Gitschiner Gartens, in welchen Wallenstein Alles, was er nur von seltenen Bäumen, Pflanzen und Blumen aufreiben konnte, versetzte, in seiner Abhandlung über die Pflanzenkunde in Böhmen. Auch in den Allen um die Stadt ist noch manche ehrwürdige Linde, die von Wallenstein's Zeit zeugt.

— Die neuesten Angaben über die japanischen Getreide- und Gemüse-Culturen verdankt man dem jüngeren Veith aus Chelsea, ältestem Sohne des dormal grössten britischen Handelsgärtners, welcher seit vorigem Sommer Japan bereist. Aus seinen bereits erschienen fünf Reisebriefen theilen wir nachstehend einige Daten mit: Die Hauptkultur im ganzen japanischen Reiche bildet der Reis, welcher in allen Tief- und Moor-Thälern und auf gleiche Weise wie in China bewässerten Geländen gebaut wird. Da, wo die Oertlichkeit die übliche Bewässerungsweise nicht gestattet, wird eine Reisart gebaut, die auch in einen trockenen Erdreich wohl gedeiht, jedoch einen geringeren Ertrag als die anderen Reissorten liefert. Der Reiskultur zunächst wird der Abbau der Hirse, namentlich zweier Arten derselben, des *Solanum esculentum* und des *Caladium esculentum*, dann der *Dioscorea Batatas* am schwunghaftesten betrieben. Von den erwähnten zwei Hirsenarten bedeckt die eine, die nicht höher als zwei bis drei Fuss wird und daher Zwerghirse heisst, allüberall im japanischen Inselreich weitläufige Fluren und Gelände, und geschieht deren Aussaat wie bei unseren Cerealien breitwürfig und furchenweise. Die andere, welche eine Höhe von fünf bis sechs Fuss erreicht und daher Riesenhirse genannt wird, erfährt eine gleichsam gartenwirthschaftliche Behandlung. Sie wird nämlich zur Zeit, wo die Sprösslinge noch ganz jung sind, längs den Rainen der Zwerghirsfelder in einer einzigen Reihe angepflanzt. Sehr gering dagegen wird die Maiskultur betrieben. Einen seltsamen Umstand bildet der Mangel an Wohlgeschmack der japanischen Gemüsearten, welcher vielleicht der allgemein üblichen allzustarken Düngung beizumessen ist, die gerade in dem Zeitpunkte angewendet wird, wo das Gewächsleben im vollsten Wachstum begriffen ist, wodurch es dann auswächst und geschmacklos wird. Auffallend ist ferner der durchgängige Mangel an Obst und namentlich an Edelobst jeder Art, was wohl daher rührt, dass man eine Obstveredlung gar nicht zu kennen scheint. So findet man nur eine Sorte von Birnen, von Trauben und Pflirsichen und selbst diese ist — schlecht.

— Unter den Jaspisen, die über England und Ostindien kommen, um verarbeitet zu werden, befindet sich nach Dr. Schaffner's Mittheilung, auch eine durchsichtige grüne Varietät, welche echte Algen von wunderbarer Erhaltung umschliesst. Ihr Chlorophyl ist so wenig verändert, dass man frische Pflanzen zu sehen glaubt. Man erkennt darunter Confervenfäden, eine *Vau-*

cheria, die der *V. clavata* gleicht, die *Spirogyra quinina*, ein *Oedogonium*, Fragmente von *Cladophora* und ein eigenthümliches Fadennetz, welches an *Hydrodictyon* erinnert. Einer dieser Algenfäden scheint vier Sporne einzuschliessen. In einer opaken rothgefleckten Varietät des Steines sieht man *Protocecus*-Körnchen in so grosser Menge, dass die grüne Farbe desselben davon herzuführen scheint, das Vorkommen dieser Reste in den Jaspisen beweist eine jugendliche Entstehung derselben in Süsswassern. (Lotos.)

— Nach Th. Hartig's Mittheilung kann man sich im Monat April zur Zeit, wenn die Hainbuche blühet, leicht überzeugen, dass der Salterguss aus Bohrwunden sich auf eine bestimmte Tageszeit beschränkt. Das Bluten beginnt um 9 Uhr Abends, erreicht seine grösste Stärke zwischen 3—4 Uhr Morgens, dauert bis zur Mittagsstunde und unterbleibt alsdann bis 9 Uhr Abends gänzlich. Die Beobachtung ergab sehr bald, dass der während des Blutens in den Manometer-Raum ergossene Holzsaft, nachdem das Bluten aufgehört hatte, in den Baum wieder aufgesogen wurde. An die Stelle des Blutens trat also in den Nachmittagsstunden Einsaugung. (Lotos.)

— Anfangs Februar wurden um Sondershausen auf einzelnen Waldrevieren so viel Trüffeln gefunden, wie kaum je und zum Theil in ungewöhnlich grossen Exemplaren; eine besonders grosse wog 1 Pfund 7 Loth. Früher sind allerdings in Thüringen noch grössere gefunden worden und Wallroth (Fl. crypt. II. 868) gibt an, dass zwei Pfund schwere Trüffel beobachtet wurden. Sie wurden hier auch oft nesterweise und manchmal nur vom Laube bedeckt gefunden. Mit der schwarzen Trüffel kommt auch daselbst *Aschion fuscum* Willr. sehr häufig vor. (Botan. Ztg.)

Correspondenz der Redaktion.

Herrn S. in Kl. „Mit Dank erhalten.“ — Herrn J. in Sz. „Viel zu wenig, genügt nicht gegenüber der Nachfrage. Bitte um Samen interessanter Pflanzen.“

Inserate.

Die bei uns so eben erschienene Schrift:

Bemerkungen gegen Darwin's Theorie vom Ursprung der Specien,

von Custosadjunkt

A. v. Pelzeln,

empfehlen wir sowohl den Herren Gelehrten von Fach, wie überhaupt allen gebildeten Laien.

Vorräthig ist selbe in allen Buchhandlungen. Preis 24 kr.

A. Pichler's Witwe & Sohn,

Verlags-Buchhandlung in Wien, neuen Markt Nr. 1044.

Unserer heutigen Nummer liegt bei eine Anzeige der Laurentius'schen Gärtnerei in Leipzig — die wir unsern Lesern bestens empfehlen.

Die Redaktion.

Redakteur und Herausgeber Dr. **Alexander Skofitz.**

Verlag von **C. Gerold.**

Druck von **C. Ueberreuter.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mittheilungen. 275-276](#)